

Literaturübersicht.

(Enthaltend die wichtigeren Publikationen über Käfer aus anderen Zeitschriften, mit kurzer Inhaltsangabe.)

Von R. Kleine.

Alle Autoren, die Wert darauf legen, daß ihre Publikationen einem größeren Leserkreis bekannt werden, werden gebeten, Separata ihrer Arbeiten an mich einzusenden. Ebenso werden die Herausgeber aller entomologischen Zeitschriften, die noch nicht im Schriftentausch mit mir stehen, gebeten, mir ihre Zeitschriften im Austausch gegen die Entomologischen Blätter zugänglich zu machen, damit ich ihren Inhalt den Coleopterologen bekannt geben kann.

XV.

Faunae Petropolitanae Catalogus, T. II, Nr. 4. Herausgegeben vom Agronomischen Institut zu Petrograd, 1921. 46 pg.

Bearbeitung der Histeridae durch A. Reichard. Es ist ein recht erfreuliches Zeichen, daß in Rußland wieder gearbeitet wird. Wenn auch zunächst die ganze entomologische Arbeit auf die angewandte Entomologie eingestellt ist, so sind doch schon wieder Arbeiten wie die vorliegende möglich. Auch der Systematiker braucht die Arbeit.

Gebien, H. Die Tenebrioniden der Philippinen. Phil. Journ. Sc. VIII, 1913, p. 373—433.

— Philippinische Tenebrionidae II, ibid. XIX, 1921, p. 439 bis 514, 2 Taf.

In beiden Arbeiten sind die Tenebrioniden dieser so reichhaltigen und doch noch so wenig erforschten Fauna behandelt. Anlage und Behandlung des Stoffes und die Tafeln in üblicher Weise vorzüglich bearbeitet.

The Percy Sladen Trust Expedition to the Indian Ocean in 1905 etc. VII. Coleopt. Heterom.: Tenebrionidae. Trans. Linn. Soc. Lond. 2nd Ser. Zoology. Vol. XVIII, Part 1, 1922, p. 261—324. 1 Taf, 22 Textfig.

Die Ausbeute der von Dr. Hugh Scott auf der Seychellen-Expedition mitgebrachten Tenebrionidae. Es sind verhältnismäßig viele Arten, die der Verfasser wieder nachweisen oder überhaupt erst neu bekanntmachen konnte. Im ganzen werden 42 Arten bekanntgemacht. Endemisch waren 22 Arten. Zu den Canarien bestehen bedeutende Anklänge, andererseits sind auch indische Elemente nachweisbar. Anklänge an Madagaskar gering, desgl. zu Afrika. Der systematische Teil ist wie immer auf der Höhe.

Wilke, Siegfried. Beitr. z. Systematik u. geogr. Verbrt. ungeflügelter Tenebrioniden. Arch. Nat. 87, A. 12, 1921, p. 248—312, 4 Tafeln.

Doktorarbeit. Kritik der Aidinenliteratur, systematische Bearbeitung des Materials, Biologie, Beiträge zur Stammesgeschichte, Vicariieren der Formen, Palaeogeographisches, Geographie, Literatur. Im einzelnen muß auf die Arbeit verwiesen werden.

Will, J. Die wichtigsten Forstinsekten. Zweite, völlig umgearb. Aufl. von Prof. Dr. M. Wolff u. Dr. A. Krauß. Neudamm, J. Neumanns Verlag. 1922. XVI und 209 Seiten, 203 Abb.

Die bekannten Verfasser haben das Will'sche Buch vollständig neu bearbeitet. Es handelt sich hier nicht etwa um ein Konkurrenzunternehmen gegen Nüßlins Leit-

faden. Das Will'sche Buch hat ein ganz anderes Ziel: es soll dem Forstmanne, der noch wenig Kenntnis der Forstinsekten hat, in dieselbe einführen. Es scheint mir daher ein glücklicher Gedanke, die Insekten nach Nutzen und Schaden zu behandeln und wenigstens einen Überblick über die indifferenten Arten zu geben. Die Verf. haben hier weise Maß gehalten, um die Prägnanz des Stoffes nicht zu beeinträchtigen. Da das Buch keinerlei Kenntnisse voraussetzt, so ist auf Bau, Entwicklung und Lebensweise gebührend Rücksicht genommen worden. Bei den Schädlingen sind nicht allzu spezielle Themata behandelt. Wer erst soweit ist, muß den Nüßliu und später Judeich-Nitsche haben, dafür sind aber Insekten aufgenommen, die den Forstmann interessieren ohne direkt mit dem Wald Beziehungen zu haben. So z. B. die Oestriden u. a. Die Nomenklatur ist modern, die allgemein angewandten deutschen Namen gut, nicht an den Haaren herbeigezogen. Die Abbildungen sind durchaus gut, bei den Ipiden sogar infolge der markanten Einfachheit recht gut. Auch die Oestriden haben mir sehr gefallen. Ich denke, daß der angehende Forstmann schon etwas aus dem neuen Will lernen kann, wenn er will. Ausstattung recht gut, Druck klar, gutes Papier, geschmackvoller Umschlag.

Kl.

Mitteilung an unsere Leser!

Die Not der Zeitungen und Zeitschriften ist aufs höchste gestiegen. Am Jahresschluß dürften gegen 10 000 ihr Erscheinen eingestellt haben. Und das innerhalb eines Jahres!! Ich habe mit unserem Herrn Verleger die Notlage besprochen und er hat mir mitgeteilt, was ich erwartet habe: daß, wenn es uns nicht gelingt, Hilfsquellen ausfindig zu machen, die wenigstens seine Unkosten decken, die Entomologischen Blätter nicht weiter erscheinen können. Nach Meinung unseres Verlegers würde der Abonnementspreis auf 5—600 Mark zu stehen kommen, und es sei doch mehr als zweifelhaft, ob unsere Leser geneigt sind, diesen hohen Preis anzulegen. Die Leser des Auslandes können nicht weiter herangezogen werden, da sie ohnehin schon einen hohen Beitrag leisten. Es liegt also an uns, ob die Zeitschrift erhalten bleibt oder nicht. Der Betrag von 50 000 Mark müßte sichergestellt werden, wenn die Zeitschrift im gleichen Umfang bestehen bleiben soll. Gegen den Friedensstand eine geringe Summe. Wie hoch sich die Unkosten belaufen, illustriert am besten die Tatsache, daß das im Aufsatz von Ammann beigegebene kleine Klischee sage und schreibe 250 Mark kostet. Da hört eben die Möglichkeit, Abbildungen beizugeben, auf. Und so steht es überall. Ich habe auch bereits bei Freunden angeklopft und ein offenes Ohr gefunden, aber es reicht nicht aus, lange nicht, um die Garantiesumme aufzubringen. Ich bitte also alle unsere langjährigen Freunde, sich an unseren Herrn Verleger zu wenden und ihm mitzuteilen, ob sie bereit sind, das Opfer zu tragen und den hohen Beitrag zu leisten. Einzelunterstützungen in größerem Umfange bitte ich mir zunächst mitteilen zu wollen.

Von unserer Opferfreudigkeit wird es also abhängen, ob eine Stätte deutscher Intelligenz verschwindet oder nicht. Jede eingegangene Zeitschrift drängt uns von der Weltbühne ab und bringt uns zu der Bedeutungslosigkeit auch auf geistigem Gebiete, wohin uns unsere Freunde jenseits des Rheins gern haben möchten.

Kleine.